Schulteam : ein Modell zur Früherfassung von Drogen, Gewalt und anderen Problemen

Autor(en): **Gschwind, Kurt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **26 (2000)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-800503

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schulteam – Ein Modell zur Früherfassung von Drogen, Gewalt und anderen Problemen

Von Früherfassung wird seit einiger Zeit viel geredet. Sie wird aber auch zunehmend konkret praktiziert – zum Beispiel im Projekt Schulteam: 350 Lehrkräfte in 21 Schulen in der Deutschschweiz sind vor 3 Jahren ins Projekt Schulteam eingestiegen.

KURT GSCHWIND *

Früherfassung, ein neues Schlagwort oder ein Modetrend in der Präventionslandschaft? Nein, Früherfassung ist vielerorts bereits gelebte Präventionspraxis, die mehr will als Sucht- oder Gewaltprävention. Früherfassung ist Prävention im psychosozialen und strukturellen Bereich. Sie will sowohl auf Verhalten als auch auf die das Verhalten mitverursachenden und prägenden Verhältnisse einwirken.

Um was handelt es sich beim Projekt Schulteam?

«Schulteam – ein Modell zur Früherfassung» ist ein Projekt der Hochschule für Soziale Arbeit Luzern im Auftrage des Bundesamtes für Gesundheit (BAG). Schulteam praktiziert ein neues Präventionsverständnis, das mit dem Begriff Früherfassung umschrieben wird. Die folgenden Punkte umschreiben die wichtigsten Grundsätze des Projektes.

- Prävention wird verstanden als Veränderungsprozess. Aktuelle und gesellschaftlich brisante Themen wie Drogen, Sucht, Gewalt und Aids sind auslösende Momente.
- Der angestrebte Veränderungsprozess umfasst sowohl das Verhalten des Einzelnen als auch die Verhältnisse, also die Umwelt, die Strukturen und die Kommunikationsprozesse.
- Dieser Ansatz ist themenübergreifend und ursachenorientiert; er verlangt eine erweiterte Problemsicht und ein vertieftes Problemverständnis.
- Verlangt sind: eine «Geh-Struktur», ein aktives und initiatives Ansprechen, eine verbindliche Vernetzung anstelle von freiwilliger Kooperation und Koordination sowie eine sensible Wahrnehmung von Phänomenen noch vor der Hilfestellung bei offensichtlichen Problemen
- Prävention bedingt erzieherisch-pädagogische Verbindlichkeit; sie bedeutet Konsequenzen aufzeigen und getroffene Abmachungen überprüfen.

- Früherfassung bedeutet nicht verschärfte soziale Kontrolle, die in soziale Ausgrenzung mündet, sondern soziale Anteilnahme, die unterstützend und fördernd wirkt.

Zusammenfassend können folgende vier Parameter formuliert werden: **Verbindlichkeit, Langfristigkeit, Vernetzung und Interventionen auf der Ebene von Strukturen.** Der Präventionsansatz «Früherfassung» kann damit gleichermassen der Primär- und der Sekundärprävention zugerechnet werden.

Wie funktioniert das Projekt konkret?

Nach dem Entscheid für die Teilnahme am Projekt wird mit jeder teilnahmewilligen Schule ein Vertrag abgeschlossen, der die verbindliche, dreijährige Zusammenarbeit regelt. Damit sind zwei Parameter – Verbindlichkeit und Langfristigkeit – grundsätzlich erfüllt. Die Arbeit im Schulhaus übernimmt ein externer Berater oder eine Beraterin. Die teilnehmende Schule und die Projektleitung legen Auftrag und Zielsetzung zusammen vertraglich fest. Folgende Punkte sind dabei von besonderer Bedeutung:

* Kurt Gschwind, lic. phil. Psychologe, Dozent an der Hochschule für Soziale Arbeit Luzern. Das Projekt wurde an der Tagung «Schule und Soziale Arbeit: Entwicklungsstand und Perspektiven» vom 20.4.2000 in Olten im Rahmen eines Workshops vorgestellt.

- Früherfassung im engeren Sinne: Mit Hilfe der Beratung sollen die Lehrkräfte die Fähigkeit erwerben oder verbessern, Probleme, Konflikte und Störungen ihrer Schüler und Schülerinnen, die zu Drogenmissbrauch, Gewalt oder Verwahrlosung führen könnten, möglichst früh zu erkennen und geeignete Hilfsmassnahmen einzuleiten.
- Zusammenarbeit: Mit Hilfe der Beratung soll die Zusammenarbeit unter der Lehrerschaft verbessert und gefördert werden.
- Klassen- und Schulhausklima: Mit Hilfe der Beratung soll das Klassen- und Schulhausklima positiv beeinflusst werden.
- Vernetzung: Mit Hilfe der Beratung soll die Zusammenarbeit mit schulexternen Fachstellen, Behörden und Eltern verbessert werden.

Die beiden letzten Punkte dieses Beratungsauftrages sind identisch mit den Parametern «Vernetzung» und «Intervention auf Strukturebene».

Die LehrerInnen arbeiten nun mit dem Berater oder der Beraterin in einem Setting, das beispielsweise folgende Gefässe vorsieht:

- Arbeit in Praxisberatungsgruppen im Rahmen von 6 Sitzungen à 2 Stunden pro Schuljahr
- Arbeit im Gesamtkollegium an maximal 2 Schulteamkonferenzen zu drei Stunden pro Schuljahr

Daneben haben die BeraterInnen pro Schulhaus zusätzliche Stunden für Triagearbeiten zur Verfügung. ■

Weitere Informationen erhalten Sie bei:
Kurt Gschwind
HSA Luzern, Hochschule für Soziale Arbeit
Zentralstrasse 18, Postfach 3252,
CH-6002 Luzern
Telefon direkt: 041-228 48 26
Telefax 041-228 48 49
E-mail: kgschwind@hsa.fhz.ch

Inserat

Zusatzausbildung zum/zur

Diagnostiker(in) BFS

unter Anerkennung der
Newport University (NU), **USA** und dem **A&S (vormals VSFA)**
(In sich abgeschlossener Teil einer vierjährigen Suchttherapieausbildung)

bewährt – günstig – aktuell – kompakt – praxisnah – ganzheitlich

Ziel: Verbesserung des Professionalisierungsgrades in der Abhängigenhilfe
Voraussetzung: Abgeschlossene Grundausbildung und soziale Weiterbildung, deutscher oder englischer Muttersprache, Möglichkeit mit Suchtklienten zu arbeiten, Lernbereitschaft und Selbständigkeit.
Aufwand: 81 Std. Unterrichtsstunden und 179 Std. Selbst- und/oder Gruppenstudium
Mittel: • Theorievermittlung und Anwendung • Praxisumsetzung • methodisches Training
Kursort: 10 min. vom HB: Zwingliplatz 1, 8001 Zürich *(Blaukreuzhaus, neben Buchhandlung Schulthess, neben Grossmünster, Richtung Niederdorf)*
Kursgrösse: Mindestzahl zur Durchführung: 12 Teilnehmer pro Kurs; maximal 18.
Kosten: sFr. 3'250.– pro Jahr, exkl. Bücherkosten, Reise, Unterkunft; Prüfungsgebühr zusätzlich sFr. 500.–.
Kursbeginn: 9. Januar 2001.
Abschluss: **Diagnostiker(in) BFS**, unter Anerkennung des Schweizerischen Verbandes der Alkohol- und Suchtfachleute sowie der Newport University, USA.
Anfragen bitte an: BFS, Lindbergstr. 15, 8404 Winterthur / Telefon: 052 242 37 00

Ich bin an einem: ❑ unverbindlichen Vorgespräch
❑ an detaillierteren Informationen
❑ an einer definitiven Anmeldung interessiert und bitte um Kontaktaufnahme

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____ Tel. Nr.: _____